

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die IX. Absolutions-Formul. Aus I. B. Mos. III. v. 21. Gott der Herr machte Adam und seinem Weib Röcke von Fellen, und zog sie an.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

und Gewalt eurer geistlichen Feinde/ der Sünde/
des Teufels/ des Todes und der Hölle erlöset/ daß
ihr Christo euerm Erlöser/ nun euer Lebenlang/
nach seinem heiligen Befehl dienet ohne knechtische
Furcht/ hingegen mit einer ernstlichen Liebes-Furcht
in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heilig-
keit/ die ihm gefällig ist Luc. 1. Ihr seyd ja nicht
mehr euer selbstgeigen / ihr seyd theuer er-
kauft / darum so preiset GOTT an eurem
Leib und an eurem Geist/ welche sind GOTT
1. Cor. 6. Zu welcher Pflicht und Schuldigkeit/
uns der Heilige Geist unzählich oft in göttlicher hei-
liger Schrift antreibet. Rom. 6. v. 2. seqq. Cap. 8.
v. 1. 5. 9. Tit. 2. item 2. Tim. 2. v. 19. I. Pet. 1. v. 15.
19. Cap. 2. v. 24. 1. Joh. 1. v. 6. 7. Cap. 2. v. 1-7. 15. 16.
17. Wolan/ ihr werdet/ nach der Christlichen Lie-
bes-Hoffnung/ auch dieses beständigen Vorhabens
und ernstlichen Enfers seyn. F. A. Gehet hin im Frie-
den / haltet stätige Feindschaft mit der Sünde und
dem Teufel/ stätige Freundschaft aber mit GOTT/
in einer täglichen Erneuerung/ Amen.

Die IX. Absolutions-Formul.

Aus I. B. Mos. III. v. 21.

GOTT der HERR machre Adam und sei-
nem Weib Röcke von Fellen / und zog sie
an.

§. 1.

Sobald unsere erste Stamm-Eltern/ durch
die arglistige Satans-Schlange von dem/
bey Verlust des ewigen Lebens/ und ange-
drohet

droheten ewigen Tods/ verbottenen Baums-Frucht zu essen sich haben verführen lassen/ haben sie so bald die Schaam ihrer nicht nur innerlichen Seelen-Blöße/ mit Empfindung allerley unordentlichen Regungen und Bewegungen/ sondern auch/ die nun schändlich ihnen und an ihnen wordene Leibes-Blöße empfunden/ darum mit zusammen geflochtenen Feigen-Blättern/ die Schande ihrer Blöße zu bedecken/ Schürze gemacht/ auch da sie die Stimme des HERN im Garten gehöret/ sich für seinem Heiligen Angesicht/ o grosse Sünden-Thorheit! verstecket/ aber nicht verborgen bleiben können/ sondern hervor gemust/ vor das göttliche Gericht gestellt/ der begangenen Sünden halben scharff befragt/ und auf vergeblich eingewendeten Entschuldigung/ beeden ihre verdiente Straffe angekündet worden. Damit sie aber in ihrem Sünden-Jammer nicht gar verzagten/ hat der gnädige und barmherzige GOTT mit einer tröstlichen Gnaden-Verheissung dieselbige wieder aufgerichtet. Darnach mit einem sonderbaren Werck/ da er Schaaf und Lämmer geschlachtet/ aus derselben Fellen Kleider und Röcke gemacht/ sie damit bedecket und bekleidet/ die verheissene Gnade äußerlich versichert. Dann gleich wie die Blöße ihres Leibes mit den geschlachteten Schaaf- und Lämmer-Fellen zugedecket worden/ daß sie nicht mehr solcher sich zu schämen hätten; Also wolte er auch die Schande ihrer geistlichen Seelen-Blöße/ von der Sünde herrührend/ bedecken mit dem Gehorsam und Verdienst seines Sohns/ der zu seiner Zeit in einer persönllich-angenommenen menschlichen Natur/ heilig und unschuldig/ als ein Lamm/ für die Sünde

de

de der Welt geschlachtet und aufgeopffert werden solte/ welches Kleid sie auf das herrlichste werde zieren/ also daß sie für seinem ihres Gottes und Schöpfers Angesicht/ nit mehr zu fliehen Ursach haben/ sondern frölich vor ihm erscheinen werden können. Ach! so ist dann/ Gott sey ewig Lob und Danck! gleich so bald in dem Paradies/ darinn die Sünde begangen/ auch gleich so bald des zukünftigen Messia/ gesegneten Weibes/ Saamen und Heilands Ampt/ Verdienst und Wolthaten allen bußfertigen Sündern zu Trost gar lieblich und freundlich hiemit abgebildet worden: Dann da wir als arme Sünder sonst uns zwar hätten unserer Sünden geistlichen Blöße halben/ in der unseeligen Ewigkeit/ ewig schämen und vor dem seeligen Anschauen des gnädigen Angesichts Gottes ewig ausgeschlossen seyn solten/ siehe so werden nun von jener ersten Zeit an/ biß zum Ende der Welt/ aus der Gnade Gottes/ durch das Verdienst Jesu Christi/ in dem H. Evangelio allen bußfertigen Sündern mit der Hand des Glaubens ergriffen / von allen ihren Sünden und verdienten Sünden/ Straffen/ leiblich und geistlichen/ zeitlichen und ewigen / frey / los und ledig gesprochen und also mit dem geistlichen Rock des Heils / und Kleid der Gerechtigkeit unsers Heilandes Jesu Christi unsere Sünden/ Mängel und Gebrechen / geistlich bedeckt/ und an unserer Seele auf das herrlichste bekleidet und geschmückt. Demnach

S. 2. Wir auch vor dñmal / das Heilige mit Gott vorgenommene Buß- und Beicht- Werck zu einer geistlichen und innerlichen Hergens- Vorbereitung auf Morgenden Sonntag / so der Herr
wilt

110 **Biblische Absolutions-Formeln:**

will und wir leben/ mit einer Glaubigen und würdigen Genießung des H. Abendmals/ zu befördern/ unsere Buß- und Beicht-Andacht haben wollen/ in der geistlichen Betrachtung I. unserer schmachlichen Sünden-Blöße/ deren wir uns billig haben zu scheuen / und solche hergischmerzlich zu bereuen. II. Des geistlichen Kleides Christi/ mit einem wahren Glauben anzuziehen / und desselben uns herzlich zu erfreuen. III. Solches einmal angezogenen Ehren-Kleids beständig zu behalten / und deswegen uns in einer Besserung des Lebens täglich zu erneuen.

S. 3. Wir haben leider! nun/nach dem begangenen ersten und allerschwersten Sünden-Fall/ deren wir uns auf eine Gott allein am besten bekannte Weise / in unsern Stamm-Eltern theilhaftig gemacht/ den geistlichen Ornat und Schmuck des Göttlichen anerschaffenen Ebenbilds/ der nicht nur unserer Seele/ (wiewohl deroelben vornemlich) sondern auch unserm Leibe von Gott angeleget worden / und vornemlich in einer rechtschaffenen Weisheit/ Gerechtigkeit und Heiligkeit bestanden/ verlohren/ sind deswegen jämmerlich/ arm/ elend/ blind und bloß worden / daß wir uns unserer geistlichen Sünden-Blöße halben vor Gott billig zu schämen und zu scheuen / demnach dieselbe hergischmerzlich zu bereuen haben. Dann es hanget uns allen theils von Natur/ nach dem Fall/ die schmachlichste Blöße an. Zwar hat uns Gott in unsern ersten Eltern mit bloßem Leib/ und ohne äußerliches leibliches Kleid erschaffen. Aber in dies
seg

ser Blöße des Leibs schämten wir uns nicht / so
 war uns vielmehr rühmlich und herzlich / und war
 keine Ursach da / uns zu schämen. Dann / wie die
 Seele geschmücket gewesen mit der vollkommenen
 Weisheit und Erkenntnis Gottes / seines We-
 sens und Willens / mit der Lust und Liebe dem
 Schöpffer zu dienen / seinem Willen mit aller Freu-
 de und Bereitwilligkeit zu gehorsamen / da ward
 mithin eine allerschönste Harmoni und Gleichstim-
 migkeit aller innerlichen Bewegungen und Kräfte
 der Seelen; So war der Leib in seiner anerschaff-
 ten Blöße geschmücket mit der allerbesten Schön-
 heit / Stärke / immerwährenden Gesundheit und
 Unsterblichkeit; Da aber der Mensch / Adam und
 Eva / und in ihnen wir alle gesündigt / sind die
 Augen aufgethan worden / da haben sie und
 wir mit Scham unsere Blöße gesehen; ich will
 sagen / da ist der ganze köstliche / natürliche / an-
 schaffene Ehren-Schmuck verlohren erschienen / und
 an Seele und Leib alles Schändliche und Schmä-
 hliche her kommen und entstanden / eitel schändliche
 Untugend / grobe Unwissenheit Gottes und seines
 Willens / Finsternis und Blindheit des Verstands /
 nicht allein / wiewol zuvorderist und allermeist / in
 geistlichen / göttlichen und himmlischen / sondern
 auch in irdischen / leiblichen und weltlichen Dingen /
 Unglauben / Mißtrauen / Zweifelung / böse Lust und
 Begierde wider Gott und seinem Willen; Der
 Leib wurde allen Gebrechen / Schwachheiten /
 Schmerzen / ja gar dem Tod / der Verfaulung und
 Verwesung / so gar der ganze Mensch mit Seele
 und Leib / als nunmehr unter Gottes Zorn und Un-
 gnad

gnad gerathen / dem ewigen Tod unterworfen / und
dahero ist's auch kommen / daß die Unordnung der
Affecten und Begierden sich in ihnen alsobald sünd-
schändlich gereget / daß sie sich ihrer schämen müs-
sen; Es hat sich alles mit ihnen umgewendet; das/
was zuvor ihr Ornat und Zierde gewesen / hat sich
hernach verstellt und schamroth gemacht. Ach so
haben unsere erste Eltern / und wir in ihnen / sich selbst
und uns in die Blöße und Schande hinein gestür-
ket / aber dieselbe zu bedecken / und hinweg zu neh-
men / war in ihrem und unserm Vermögen nicht;
vermeynten es wol zu thun mit denen aus Feigen-
blättern / (ach! welche gar bald verdorren / und
auch gar zu klein / kurz und zu dünn waren) gemach-
ten Schürzen / aber eben mit solcher untüchtigen
Kleidung machten wir uns vielmehr für Gott und
den heiligen Engeln zu Spott / als daß wir uns da-
mit bedeckten: Also haben wir zwar allesamt in un-
sern ersten Eltern den geistl. Ornat und Schmuck
der anerschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit ver-
scherzen und verlihren können; Aber da ist in kei-
nes Menschen Vermögen jemal gewesen / daß er
ihm denselben wiederum aus eigenen Kräften hät-
te können zu wege bringen; dann dieses muß Gott
allein thun / der auch / und zwar vermuthlich der
Sohn Gottes selber / in einer angenommenen
menschlichen äußerlichen Gestalt / ins Paradies ge-
führt / die Thiere ihnen vorgeführt / sie verhört /
aus Erbarmen / da er gesehen / wie ihre verweckli-
che Feigen-Blätter - Schürze / zur Bedeckung ih-
rer schmähslichen Blöße / ganz und gar nichts thun
wollen / noch können / ihnen selbst / da er die Läm-
mer

men
gefe
haf
cken
den
die
nun
gun
Blö
folg
te 2
der
aus
liche
Feld
kleid
und
bohy
der
We
ane
sen/
Ver
Ver
des
bur
verle
dem
We
gebo
samt
der

mer geschlachtet/die Haut abgezogen und von denen
 geschlachteten Lämmern oder Schaaßen ihnen wehr-
 hafte Kleider und Röcke/ den Leib damit zu bedec-
 ken gemacht / nicht aber / nach einiger Meynung/
 den Rath und Unterweisung gegeben / wie sie selber
 die Kleider verfertigen solten und könten. Wie
 nun die äußerliche / schändliche Blöße ist ein Anzei-
 gung gewesen der innern und noch viel schändlicheren
 Blöße der Seelen / die auf dem Sünden-Fall er-
 folget; Also erinnert euch nun / hierbey / **Gelich-
 te Beichtende** / in einer heiligen Buß-Furcht / bey
 der natürlichen Leibes-Blöße / da ihr auf diese Welt
 aus Mutterleib / ja nackend / und elender / erbärm-
 licher / als ein unvernünftiges Vieh / (welches mit
 Federn und Haaren / nach seiner Art / gleichsam be-
 kleidet auf die Welt kommt) nicht nur unbekleidet
 und bloß / sondern auch mit Blut und Unrath ge-
 bohren werdet / und mit Schreyen und Weinen das
 der Sünden halben wordene Jammerthal dieser
 Welt begrüßet; **Erinnert euch** / sage ich **I. eurer
 anererbten und angebohrnen Sünden-Blöße**
 / nemlich des unaussprechlichen Schadens und
 Verderbung eurer ganzen menschlichen Natur am
 Verstand / Willen und Kräften / und als **Kinder
 des Jorns** von solcher sündlichen Natur und **Ge-
 burt** / als **Fleisch vom Fleisch gebohren** / ewig
 verlohren und verdammt seyn sollet / und euch vor
 dem heiligen Angesicht Gottes ewiglich schämen;
 Welches Elend des in der Sünd empfangenen und
 gebohrnen Menschen der **H. Gott Ezech. XVI.**
 samt seiner gnädigen Erbarmung und Ankleidung in
 der Vorstellung der Jüdischen Kirchen verachteten
 Ans

Antunft/ abgebildet. Wie auch Christus sein heil:
 Absehen auch Zweifelsohne hierauf gehabt / da er in
 der Gleichnis einen von Mördern ausgezogenen und
 entblößeten / halb-todt geschlagenen Menschen Luc.
 X. vorgestellt; Dann ja freylich das menschliche
 Geschlecht/ durch des Teufels Tyranny und Bet-
 rug/ des anerschaffenen köstlichen Ornat/ Göttli-
 chen Ebenbilds/beraubet / und ausgezogen worden/
 auch über das viel unheilsame / tödtliche Wunden/
 an Seel und Leib empfangen / ja gar in der Sün-
 de gang todt geschlagen worden; desgleichen in der
 Parabel des verlohrnen Sohns / der sein väterli-
 ches Gut mit Schwelchen und Huren umgebracht/
 und jämmerlich darben müssen. c. XV. 4. Es han-
 get uns allen aber nicht nur von Natur / nach dem
 ersten Fall / die schmählliche Sünden-Blöße an/
 wir sind zwar bekleidet/ aber heftlich und vor Gott
 abscheulich gnug / mit dem besleckten Rock des Flei-
 sches / und alten Menschen / sondern es rühret auch
 zum Theil dieselbe von uns selbst her/ und wird durch
 unzählich viele würckliche Sünden/ in Gedanken /
 Worten / Geberden und Wercken / wissentlich und
 unwissentlich / heimlich und öffentlich / in Unterlas-
 sung des gebottenen Guten/ und mit Vollbringung
 des verbottenen Bösen / wider die Liebe Gottes
 und des Nächsten / sündlich und sträfflich verursa-
 chet. Konten und solten die Röcke von Viehe den ers-
 ten Sündern angethan ihrer viehischen Lust eine be-
 trübte Erinnerung ihnen geben : Warum nicht
 auch uns/ die wir so viel viehische/ menschliche/ natür-
 liche/ irdische/ weltliche / und so wenig Christliche/
 geistliche und himmlische Gelüsten haben / da von je-
 nem

nen
 un
 Aug
 Elt
 Blö
 ten
 unse
 zu v
 zuch
 sten
 schlo
 hen
 det/
 Leib
 mar
 schen
 hen
 G
 thate
 ten
 nern
 lichen
 des/
 den
 von
 den
 zube
 dern
 se nu
 bloß
 über
 nach
 darin

nen wir uns so wenig enthalten / die doch wider
 unsere Seele streiten / und dieselbe uns vor den
 Augen Gottes schmäzlich entblößen; sahen unsere
 Eltern mit ihren leiblichen Augen ihre nun sündliche
 Blöße / und schämten sich; warum solten und wol-
 ten wir uns nicht erinnern / wie oft wir die Glieder
 unsers Leibes, welche die Natur bedecket haben will/
 zu vieler sündlicher Lust entblöset / das / was zur Un-
 zucht reizen kan / mit frechen und gleichsam entblö-
 sten / und nicht ausgetissenen / das ist / nicht zuge-
 schlossenen / oder abgewendeten Augen gerne gese-
 hen / mit den Ohren gehört / mit der Zunge gere-
 det / mit den Händen betastet / mit den Füßen des
 Leibes an unzüchtige Oerter gegangen; und uns
 manchmal nicht vor Menschen / oder wann vor Men-
 schen / doch nicht (wie vielmehr und am ersten gesche-
 hen sollen /) vor den allsehenden heiligen Augen
 Gottes nicht Herk-schmerzlich geschämet. Gott
 thate den ersten Sünden-Eltern Röcke an vom tod-
 ten oder geschlachteten Vieh / sie und uns zu erin-
 nern des nicht nur leiblichen / zeitlichen und natür-
 lichen / sondern auch des geistlichen und ewigen To-
 des / der mit dem Sünden-Fall auf den Hals gela-
 den worden; so konten und solten die Röcke / nur
 von Lamm's-Fellen / nit so von Sammet und Sei-
 den oder Gold-gestrickten köstlichen Pracht-Kleidern/
 zubereitet / ein stätiges Andencken seyn / mit Klei-
 dern nicht zu stolsiren / sondern nothdürfftiger Wei-
 se nur / und nach der anstehenden Erbarkeit unsern
 bloßen Leib zu bedecken / also auch / daß wir uns so oft
 über Stands-Gebühr kleiden / oder doch / wann/
 nach Stands-Gebühr / uns nur selbst / und andern
 darinnen ungebührlich zu Gefallen suchen; Die
 H 2 Schürke

Schürke von Feigen-Blättern können und sollen uns zu betrübten Gemüthe führen/ wie wir so oft unsere Sünden-Blöße schmücken/ beschönen/ entschuldigen/ die Schuld von uns/ nach der Unarth der ersten Sünder/ auf andere schieben/ bald auf die Zeit und Ort/ bald auf den Zorn/Trunckenheit/ gegebene Veranlassung/Anreikungen/ertheilen Rath/ Befehl 2c. ja auch bey dem Unrecht/ mit Cain/ noch Recht haben wollen/ und uns trotziger Worte und Geberden vernehmen lassen; welches aber anders nichts ist/ als das Ubel ärger machen/ Sünde mit Sünden häuffen/ Gott den Herrn noch mehr erzörnen/ und denselben zu noch mehrern Straffen anreizen/ das schwehre Gericht uns selbst noch größer und unerträglicher machen.

S. 4. Betrachtet aber auch II. mit einer wahren Glaubens-Freude die unermäßliche und unendliche Gnade Gottes des himmlischen Vatters/ in seinem geliebten Sohn/ unserm theuren Erlöser und Heiland. Dann wie es Gott den Herrn jammerte von Ewigkeit unser Elend über die Massen/ gedachte an seine Barmherzigkeit/ und wolte uns helfen lassen/ er wand zu uns sein Vatters Hertz/ und war bey ihm fürwar kein Schertz/ er ließ sein Bestes kosten. Daher sprach er zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen/ fahr hin meins Hergens werthe Cron/ und sey das Heil der Armen/ und hilff ihnn aus der Sünden Noth/ erwürg für sie den bitteren Tod/ und laß sie mit dir leben. Der Sohn auch de Vatter gehorsam ward/ er kam

zu
un
gan
in
far
alle
ren
geg
th
grö
tra
ber
zub
get
gum
cher
nach
und
Sch
sein
der
geb
ner
ma
rech
Da
lich
gem
sich
dau
G
eine

zu mir auf Erden / von einer Jungfrau rein
 und zart / er wolt mein Bruder werden /
 Gar heimlich führt er sein Gewalt / er gieng
 in einer armen Gestalt / den Teufel wolt er
 fangen. Gott hat allein / wie er den Menschen
 allein erschaffen / ihm Leib und Seel / Augen / Oh-
 ren / und alle Glieder / Vernunft und alle Sinnen
 gegeben / ohn einiges sein des Menschen Zu-
 thun / also auch in dem / auf gewisse Weise / noch
 größern Werck / und (wie solches aus fleißiger Be-
 trachtung aller Umstände erscheinet) die Lämmer sel-
 ber geschlachtet / die Häute abgezogen / dieselbe selber
 zubereitet / und dieselbe den Sündern selber angele-
 get / nemlich in der Erwerbung oder Wiederbrin-
 gung deren durch den ersten Fall verlohrnen herli-
 chen Güter und Zierde / dem menschlichen Geschlecht
 nach dem Fall enig und allein wieder geholffe /
 und den verlohrnen Ornat und geistlichen Ehrens-
 Schmuck selbst wieder zutwegen gebracht : Da er
 seines einigen Sohns nicht verschonet / son-
 dern für uns zum Leiden und Tod dahin ge-
 geben / Rom. VIII. Ihn / als den / der von kei-
 ner Sünde gewußt / für uns zur Sünde ge-
 macht / auf daß wir würden in ihm die Ge-
 rechtigkeit / die vor Gott gilt. 2. Corinth. V.
 Dann / gleichwie Adam mit seinem Weib elendig-
 lich aufgezogen kommen / nichts gehabt und nichts
 gewußt / dann die elende Feigen-Blätter / damit sie
 sich ein wenig bedecken ; also / da ihnen wahr- und
 dauerhaftte Kleider gemacht werden sollen / so muß
 Gott nicht allein der Meister seyn / der sie auf
 eine Göttliche und seiner Majestät ziemliche Art und

Weise ausbereitet/ sondern er muß auch den Zeug/
 nemlich die Felle/ darzu verschaffen. Dann in dem
 Göttlichen und gnädigen Rathschluß vor aller E-
 wigkeit / da die H. DreyEinigkeit den künftigen
 Fall und Jammer des menschlichen Geschlechts
 vorher gesehen / ist die mittlere Person/ der Sohn
 des ewigen Vatters/ zum Erlöser/ Mittler und Ver-
 söhner des menschlichen Geschlechts allergnädigst
 versehen / erwehlet und verordnet worden/ daß er zu
 gewisser Zeit solte menschliche Natur/gleichsam ein
 Lammss-Fell/ solte anziehen und an sich nehmen/er als
 das ewige Gut in unser armes Fleisch und Blut ver-
 kleiden/ in der Gestalt des sündlichen Fleisches / ohne
 Sünde / erscheinen/ und in derselben/ an statt aller
 Menschen / erstlich dem ganzen Geseß mit einem al-
 lerdings heiligen Leben / völligen Gehorsam leisten/
 darnach auch mit Leiden/ Blut und Tod die verdien-
 te unendliche Straffen/ als das Lamm Gottes/ die
 allen Menschen unerträgliche Sünden- und Straf-
 fen-Last / auf sich nehmen / tragen/ ab- und hinweg/
 tragen/ und auf solche Weise der unendlichen / un-
 wandelbaren / göttlichen Gerechtigkeit eine Gnüge
 thun. Wie nun in solchem ewigen / göttlichen und
 gnädigen Rathschluß / Gott der H. Erz gleichsam
 angefangen/ uns Menschen das Kleid des Heils/
 und den Rock der Gerechtigkeit zu bereiten;
 Also ist solches hernach vollends fertiget/ und/daß
 daran ferner nichts mangelt / gänzlich ausgemacht
 worden/ da der Sohn Gottes sein Ampt/ das er
 vor der Welt Anfang auf sich genommen/ würcklich
 angetreten; da er in dem Leib der reinen Jung-
 frauen Mariä / wahre menschliche Natur an sich ge-
 nommen/

non
 ren
 der
 dur
 get
 rat
 gese
 schei
 ein
 Kei
 den
 fah
 auf
 nur
 nac
 Ja
 An
 lerl
 Bl
 Da
 G
 un
 jän
 sch
 wil
 her
 in
 zer
 vor
 Luf
 den
 sell

nommen / und ein wahres Menschen-Kind gebohren worden / uns in allen Dingen gleich worden / die Sünde ausgenommen; Da er sich durch die Beschneidung freywillig unter das Gesetz gethan / da er endlich von seinem Jünger Juda verrathen / und von den Juden gefangen / gebunden / geschmähet / verspottet / gegeißelt / zum Tod verurtheilt / gecreuziget und getödtet worden; da er als ein Siegs-Fürst und Überwinder aller geistlichen Feinde zur Hölle gefahren / am dritten Tage von den Todten wieder auferstanden / gen Himmel gefahren / und sich zur rechten Hand der Majestät / und auf den Stuhl Gottes gesetzt. Da / da wurde nun das ganze menschliche Geschlecht / welches bloß nackend und beschämt in seinem geistlichen Sünden-Jammer und Elend gesteckt / durch das erbarmende Anschauen Gottes / mit geistlicher Kleidung und allerley Zierrath versehen. Ezech XVI. daß es in seiner Blöße nicht liegen bleiben und verderben müssen. Da da hat es den mitleidenden und gutthätigen Gott in herglicher Barmherzigkeit gejammert / und uns von den höllischen Mördern so übel und jämmerlich zugerichtete / ja ganz in Sünden todt geschlagene Menschen in Christo seinem Sohn ganz willig angenommen. Da / da hat der fromme / barmherzige Vater / da wir / als der verlohrene Sohn / in der alleräussersten Armut / Noth und Mangel / zerrissen und zerlumpt waren / ein verlohrenes Schaf von dem guten Hirten und Heerde in dem eigenen Lust und Muthwillen hinweg geirret / ein guter mit dem Göttlichen Ebenbild gezeichneter Grosch uns selber verlohren / vom Satan das herrliche Bild

Gottes ausfragen / und sein schändliches Sündens-
 Bild auf das allertieffste einprägen lassen / wieder zu
 ihn / mit dem Glauben an seinen Sohn / durch den
 Heil. Geist gebracht / und da wir auch weder Klei-
 dung noch Zeug / nicht ein Fähslein von dem Unfern
 zu den nothwendigen geistlichen Kleidern mit uns
 gebracht / unsere Seele zu bedecken gehabt / er alles
 dargegeben / ach siehe / da kommt nun der himmli-
 sche Vatter / der reicher uns ja alles dar / er schlachtet
 seinen eingebornen Sohn / das unschuldige und un-
 befleckte Lämmlein / und nimmt dessen Genugthu-
 ung / so er in angenommener Menschheit geleistet /
 und sein ganzes Verdienst / was er gethan und gelit-
 ten / ziehet uns selbst solches als ein Kleid an / (wie er
 nicht nur aus Fellen dem Adam und Eva seinem
 Weib die Röcke gemacht / sondern sie auch ihnen an-
 gezogen /) und kleidet uns damit / durch den Glau-
 ben. Mit seines lieben Sohns heiliger und unbes-
 fleckter Empfängniß decket er unsere sündliche und
 unheilige Empfängniß ; mit seiner reinen Geburt /
 unsere Unreine ; mit seinem kindlichen Gehorsam /
 unsere Halsstarrigkeit und Ungehorsam ; mit seiner
 Weisheit / unsere Thorheit ; mit seiner Gerechtig-
 keit / unsere ungerechtigkeit ; mit seiner unaussprech-
 lichen Gedult / unsere Ungedult ; mit seiner Sanfts-
 muth / unsere Rachgierigkeit ; mit seiner tieffsten De-
 muth / unsere Hoffart ; mit seiner Armut und Man-
 gel / unsern Überfluß / Unmaß und Mißbrauch ; mit
 seinem Trauren und Weinen / unser unendliches Läs-
 chen und Welt-Freude. Summa / alles übrige /
 was in dem ganzen Verdienst und Leiden gesunden
 wird / als seine Bande und Stricke / Speichel und
 Rothz

Koth/ damit er verunreiniget worden/ Peitschen und
 Geißel/ Schläge und Streiche/ Striemen unWun-
 den/ Dornen-Kron/ Nägelmahl/ die eröffnete Sei-
 te/ und dergleichen/ ist alles die Materia/ und der
 theure köstliche Zeug/ daraus uns Gott der himm-
 lische Vatter die geistliche Kleidung gleichsam zu-
 sammen nähet und bereitet/ gewesen. Es ziehet aber
 GOTT der himmlische Vatter uns solches Ehren-
 Kleid/ nicht wie dorten die Fell-Kleider den ersten
 Eltern/ ohnmittelbar und sichtbarer Weise/ sondern
 gemeinlich und ordentlich durch gewisse Mittels-
 Personen an/ die er zu solchem Dienst aus freyem
 Willen und Wohlgefallen gebrauchet/ welche sind
 alle treue Lehrer und Prediger; wie er ehedessen die
 Patriarchen/ Propheten und Priester im Alten Tes-
 tament und die Evangelisten und Apostel im Neuen
 Testament/ zum Anfang erwehlet/ also gebraucht er
 noch heutiges Tags zu solchem Anziehen des geistli-
 chen Geschmuckes oder Verdiensts seines lieben
 Sohns/ alle dero selben getreue Nachfolger;
 zu welchem Ende er ihnen auch noch immerdar seinen
 Göttlichen Befehl ertheilet/ daß sie allen/ die in
 wahrer Buße und Erkenntnis ihrer Blöße und
 Elends diesen Rock des Heils suchen/ und das
 Kleid der Gerechtigkeit begehren/ solches anle-
 gen sollen; auch deswegen ihnen seine himmlische
 Werkzeuge/ mit welchen sie dasselbe geistlich anzie-
 hen sollen/ nemlich das Heil. Wort und die Heilige
 Sacramenta; Zwar finden wir nicht in dem Wort
 des Gesetzes diesen Rock der Gerechtigkeit aus
 Christi Verdienst gemacht/ als welches uns nur un-
 ser Elend und geistliche Sünden-Blöße zeigt/ wie

H 1.

wie

wir so schmäblich und mit grossem Verlust ausgezogen und beraubet sind/ von der geistlichen Kleidung/ solche Blöße zu bedecken weiß sie nicht/ kan uns auch nicht darzu behülfflich seyn. Im heiligen Evangelio aber wird uns dieser Schmuck und Ornat vorge tragen und gezeiget/ uns dargebotten/ auch gar an gezogen; Und gehören zu solcher Lehr des H. Evangelii auch die beeden Sacramenta/ die Heil. Tauff und das Heil. Abendmahl. Die Tauffe wird von dem Apostel so viel als ausdrücklich ein Werkzeug Gottes/ dadurch uns Christus sammt seinem Verdienst angeleget werde/ beschrieben/ da er spricht: **So viel euer getaufft sind/ die haben Jesum Christum angezogen.** Gal. III. Dergleichen heilsamer Werkzeug/ Christum mit seinem Verdienst einem jeden Christen zuzueignen/ und ihn damit zu bekleiden/ ist auch das Heil. Abendmahl; dann da wird die Unreinigkeit unsers Fleisches mit dem allerheiligsten Leib Christi bedeckt/ wir werden Christo geistlicher Weise einverleibet/ daß wir in ihm wohnen/ und er in uns/ mit allen seinen Gütern und Gaben/ da gehöret nun der wahre Glaube/ als auch ein Gnaden-Werk Gottes/ und sonderheitlich eine heilige Wirkung des Heil. Geistes/ auf unserer Seite darzu/ wann die kräftige Werkzeuge ihre Krafft an uns vollbringen sollen/ und uns den schönen Rock der Gerechtigkeit in der That anlegen. Wann ihr nun/ Geliebte Reichtende/ eure geistliche Sünden-Blöße/ Elend und Jammer aus dem Wort des Gesetzes mit einer Göttlichen Traurigkeit habt erkennet/ und nun in dem Reichtstul vor GOTT und seinem Diener die Heil. Absolution und Vergebung eurer

eurer Sünden begehret; Wohlan / so nehmet aus dem Heil. Evangelio das Kleid des Heils und den Rock der Gerechtigkeit / ich will sagen / den ganzen Herrn Christum mit seinem ganzen Verdienst / der auch euch / wie allen bußfertigen Sündern / mit der Hand des Glaubens angeboten wird / freudig und getrost an / leget es an / eignet euch dasselbe zu mit Paulo / und spricht: Christus hat mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben / Gal. II. Dann Christus ist auch euch gemacht von Gott zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung. I. Cor. I. Dann ob ihr schon / so viel an euch / seyd allesamt / wie die Aenteinen / und alle eure Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid / Esa. LXIV. Hat schon die Sünde euch gang und gar eingenommen / also / daß nichts gesundes an euch ist / von der Fußsohlen biß auf die Scheitel; es gehet die Missethat über euer Haupt; es ist nirgends etwas Liebliches und Anmuthiges an euch; Wohlan / so ist doch dieser Rock und Mantel des Verdienstes Christi und seiner Gerechtigkeit / so groß und weit / daß er alles und jedes bedecket / wann ihr nur denselben durch wahren Glauben anleget / und euch / so genau ihr immer könnet / darein wickelt; dann Gott kan / will und wird alsdann euch so wenig verstoßen / als wenig er seinen eingebornen Sohn / dessen Gerechtigkeit ihr durch den Glauben angezogen / verworffen kan.

§ 5. Wann ihr euch dann nun / Geliebte Beichtende / wie höchst billich / über diesen aus Gnaden erlangten Rock freuet / und mit der Christlichen

lichen Kirchen Freuden-voll ausruffet: Ich freue mich im **H. Ern**/ und meine Seele ist fröhlich in meinem **G. Ott**. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleider. Wie ein Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret / und wie eine Braut in ihrem Geschnaid geberdet. Esa. LXI. Doch euch freuet mit zittern/ und dienet dem **H. Ern** mit kindlicher Liebes-Furcht. So behaltet **III.** was ihr nun habt/nämlich den Rock der Gerechtigkeit/und des theuren Verdiensts **Christi** damit begabet und gezieret/das ihr ganz und gar heilig und rein seyd für den Augen Gottes/auf das allerherrlichste/mehr als mit Englischen Schmuck gezieret / und nicht ein Flecken an euch gespühret werden kan; Behaltet diesen Ehren-Schmuck / dieses Gnaden-Kleid mit Bezeugung eines neuen Gehorsams / und täglicher Buß-Ubung / oder Besserung eures künftigen ganken Lebens / werffet denselben nicht wieder von euch / sondern haltet fleissig an euch / als eure höchste Zierde / und gedencet vor gewiß / das ihr ohne denselben ein Greuel und Schand vor Gottes Augen seyd; Haltet ihr die äußerliche Leibes-Kleidung / die ihr zu Ehren pfleget zu gebrauchen / reinlich und sauber; Ach! so haltet noch viel mehr diese Geistliche Ehren-Kleidung / die euch in Ewigkeit zieren und zu einem himmlischen Ehren-Schmuck der weissen Kleider werden wird Apoc. III. sauber und rein / nehmet desselben fleissig wahr in Gedanken/Worten/Geberden und Wercken. Morgens und Abends / Mittags und zu Mitternacht / in der